

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Beleggeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile ober deren Raum 10 Pfg.
für anwärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinere: Petitzeile 30 Pfg., für anwärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Main- und Lahn-Ländern besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 215.

Donnerstag, den 15. September 1898.

XIII. Jahrgang.

Aus dem Leben der Kaiserin Elisabeth.

Geboren am 24. Dezember 1837, ermordet am 10. September 1898.



Die auf so tragische Weise um ihr Leben gebrachte Kaiserin Elisabeth von Oesterreich galt als eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Schon da die Prinzessin im Lenze des Lebens stand, sprach alle Welt von dem unendlichen Liebreiz der „Rose von Hohenhausen“. Ein Schriftsteller von damals gab von ihr folgendes Bild: „Prinzessin Elisabeth ist hoch, schlank leicht und anmuthig; ihr Wesen ist grazios, belebt, bestimmt; das tiefblaue Auge voll träumerischen Glanzes; die schönen Züge, aus denen das dicke, braune Haar in vollen Wellen zurückgestrichen ist, reiz- und ausdrucksvoll und vom rosigsten Teint, der Eindruck im Ganzen: milder Ernst und zarte Weiblichkeit.“ Bis zu ihrem Ende hat Kaiserin Elisabeth sich all die Vorzüge ihrer zauberhaften Erscheinung bewahrt. . . .

In ihrer Kleidung wußte die hohe Frau stets die Eigenart ihres Geschmacks zum Ausdruck zu bringen. In ihrer Festtoilette leitete sie ihr scharf ausgeprägter Kunstsinne, den Anforderungen ihrer weiten, oft mühevollen Spaziergänge entsprach ihre Alltagskleidung. Ob aber im Hofstaate oder im kurzgeschürzten Bergsteigerkleid, stets umfloß der Stoff in edlen Linien die hohe, zarte Gestalt. Seit dem Tode ihres Sohnes, des untergeklärten Kronprinzen, trug sich die hohe Frau stets in tiefem Schwarz.

Für die Empfänge bei Hof — zum letztenmal erschien die Kaiserin in Wien bei dem Hofbater zu Ehren der Anwesenheit des russischen Kaiserpaars, in Budapest bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeiten — wurden die Toiletten aus matten schwarzen Seidenstoffen angefertigt, vom Haupte wählte ein schwarzer mit glühendem Zais gestickter Schleier. Auf ihren Reisen fern vom Ceremoniell des Hofes, galt die strengste Einfachheit als Gebot. Nur einen Tag im Jahre verließ sie die Trauerfarbe und wählte die früher von ihr so bevorzugte Zusammenfassung von Schwarz und Weiß, am 18. August, dem Tage des Geburtsfestes ihres erlauchten Gemahls. . . .

Eine anmuthige Reminiscenz aus dem Leben der Kaiserin ist die Werbung Kaiser Franz Josefs um Elisabeth. Es war im August des Jahres 1853. Kaiser Franz Josef der Erste bereitete sich in Ischl zur Feier des 23. Geburtstages vor. Damals weilte in Ischl auch die Schwester seiner Mutter, Herzogin Lubovica in Bayern mit ihren anmuthigen Töchtern, deren jüngere, Prinzessin Elisabeth, durch ihre Schönheit alle Welt entzückte. Am Abende des 18. August war ein Ball bei Hofe. Die Hofgesellschaft wollte bemerken, daß Erzherzogin Sophie ihre Nichte Helene besonders auszeichnete — umso lebhafter

wurde die Aufmerksamkeit, als beim Cotillon der Kaiser der Prinzessin Elisabeth, der jüngeren Schwester einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte. Am 19. August sah man schon um 9 Uhr Morgens die kaiserliche Equipage vor dem „Hotel Julachini“ (jetzt „Elisabeth“) halten, wo Herzogin Wiaz wohnte. Eiligen Schrittes eilte der Kaiser die Treppe hinan und rief der Kammerfrau die Worte zu: „Ist Sisi (Elisabeth) schon wach?“ — „Ja Majestät, aber noch bei der Toilette.“ — „Schon gut, ich will zuerst zur Mutter.“ Und nun erfolgte die offizielle Werbung um die Hand der Prinzessin.

Beim Kirchgang am 19. August — so erzählt ein österreichischer Historiker — fiel es auf, daß bei der Thüre des Gotteshauses Erzherzogin Sophie ihrer jüngsten Nichte den Vortritt ließ. Nach dem Messopfer führte Franz Josef der Erste Prinzessin Elisabeth zum Altare und sprach zum Priester: „Herr Pfarrer segnen Sie uns! Das ist meine Braut!“ Und dem Grafen D'Donell, der ihm als Flügeladjutant bei dem Attentate Libenys durch seine Geistesgegenwart das Leben gerettet hatte, bot der Kaiser — so erzählt man — einen besonders warmen Gruß: „Heute danke ich Ihnen wahrhaft dafür, daß Sie mir das Leben gerettet!“

Kaiserin Elisabeth war eine Dame von künstlerisch feinsinnigem Naturell. Sie las und begleitete die Erscheinungen der Literatur mit reger Aufmerksamkeit; für die poetische Veranlagung ihres Gemüthes zeigte schon ihre tiefe Verehrung für Heine, und sicherlich nicht an ihr war es gelegen, wenn sie ihrer Sympathie für den unsterblichen Dichter nur in Form des seiner greisen Schwester Charlotte von Embsen in Hamburg abgestatteten Besuchs und der Errichtung des Heine-Tempels im Parke ihres Schlosses in Corfu Ausdruck geben konnte. Daß die hohe Frau auch selbst die Fähigkeit besaß, ihr Denken und Empfinden in Verse zu gießen ist in ihrer Umgebung bekannt. Der Doffentlichkeit ist nur ein Gedicht der Kaiserin-Königin zugänglich geworden, das sie für ein Marienbild am Jaine bei Ischl als Inschrift verfaßt hat und das dort Viele lesen, ohne Ahnung, daß seine Verfasserin Elisabeth von Oesterreich heißt. Das Verslein lautet:

O breite deine Arme aus,
Maria, die wir grüßen!
Leg schützend sie auf dieses Haus
Im Thal, zu deinen Füßen!
O segne dieses kleine Nest!
Mag rings der Sturm auch wüthen,
In deinem Schutze steht es fest,
Doll Gnaden wirft du's hüthen!

Die „ritterliche Königin“ liebte die ritterliche ungarische Nation und begeisterte schlugen die Herzen der Ungarn der Königin Erzsebet entgegen. Gödöllö hatte sie zu ihrem Lieblingsaufenthalte erkoren. Der Aufenthalt in Gödöllö war ein Idyll. In ihrer vornehmen Zurückhaltung bevorzugte die Kaiserin das prächtige, waldschöne Jagdschloß. Es gab nichts, was Ungarn bewegte und die Kaiserin nicht mit empfunden hätte. Die Kaiserin liebte das Ungarnland die weiten Ebenen, dies köstliche Gebiet für jeden Reiter. Die Reiterkunst der Kaiserin als Reiterin war anerkannt, und die Ungarn sind berufen zu einem Urtheil. Sie war eine der graziösesten Reitergestalten. Gab es noch eine weibliche Hand, welche ein Roß so sicher zu leiten, welche es in den schwierigsten Lagen so ganz zu beherrschen wußte, als die Hand der Kaiserin! Sie war, das kann man getrost behaupten Europas beste Reiterin. Man weiß auch, daß die Kaiserin die Prinzessin Valerie in früher Jugend tanzen lehrte, und der erste Tanz, den die jüngste Tochter des Kaisers tanzte, war ein ungarischer Csardas.

Ergreifend ist die Todesklage von Maurus Jokai der in einem poetisch tief empfundenen Nachruf ausruft: „Wenn diese erhabene Gestalt, die ihr ganzes Leben hindurch vom Throne herab nur Saen ausgestreut hat, vom Himmel nicht beschirmt worden ist, an wen sollen wir in unserer Herzensnoth wohl uns wenden, um Trost für den tiefbetrübten Herrscher und für die verwaisste Nation zu erlangen. Möge das vergoffene Blut Krone und Nation noch enger an einander knüpfen.“

Deutschland.

• **Berlin, 13. Sept.** Wie nunmehr bestimmt wird, sich der Kaiser zu den am 17. ds. M. stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien begeben.

An der Leichenfeier werden, soweit bekannt ist, teilnehmen außer Kaiser Wilhelm, der Prinzregent von Bayern, die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien, der Kronprinz von Italien und ein Großfürst von Rußland.

Die „Nordd. Allgem. Zeitg.“ schreibt: „Die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich wird in der ganzen civilisierten Welt als die grauenvollste Schandthat hingestellt, deren sich der fluchbeladene Anarchismus der That bisher schuldig gemacht hat. Das empfindet auch die Sozialdemokratie, wie aus dem Bemühen ihrer Presse hervorgeht, den Mörder von ihrem Rockschößen zu schütteln.“

Bezüglich des gestern gemeldeten Complots gegen den Zaren und die Königinnen von England und Holland wird jetzt bekannt, daß durch eine die Anarchisten aller Länder vor einem Menschen Namens Eugen Werner gewarnt werden, der im Dienste der preussischen Polizei stehe und in Londoner Anarchistenkreisen eine Rolle gespielt habe. Dieser Werner soll jetzt aus London verschwunden sein und er soll auch das Complot verrathen haben.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Sultan beauftragte den in türkischen Diensten stehenden Marschall von Ramphoebner, den Kaiser auf seiner Palastinsafahrt zu begleiten.

Ausland.

Zum Tode der Kaiserin Elisabeth.

Aus dem Verhör Lucheni's vor dem Untersuchungsrichter in Genf ergab sich, daß der Attentäter in Paris von unbekannten Eltern geboren ist, demselben aber keine Erinnerung bewahrt. Er blieb bis zum 20. Jahre in verschiedenen Stellungen in Parma. Sodann erfüllte er seine Militärdienst in Caserta und Neapel. Hierauf sei er als Diener bei einem Prinzen von Arragon beschäftigt gewesen. Nachdem er seinen Dienst aufgegeben, arbeitete er acht Monate als Erdarbeiter in Sonneberg, Canton Zürich. 1894 begab er sich nach Wien, wo er nur kurze Zeit verweilte. Dann ging er nach Budapest, wo er sich 14 Tage aufhielt und die Kaiserin zweimal sah. Auf Empfehlung des italienischen Consuls wurde ihm die Eisenbahnfahrkarte nach Triest gegeben, von wo aus er sich zu Fuß nach Triest begab. Der dortige Consul verweigerte ihm jeden Beistand und übergab ihn der Polizei, die ihn vier Tage einsperrte und ihn dann an die Grenze brachte. Hierauf arbeitete er in vielen Städten Italiens, bevor er nach Lausanne kam, wo er zahlreiche sozialistische und anarchistische Sitzungen besuchte. Er arbeitete dann in Salda (Canton Wallis) und kehrte nach Lausanne erst vor 14 Tagen zurück. Lucheni gesteht alle, ihm vorgehaltenen Thatfachen zu, zeigt aber keine Reue. Er habe durch seine That die Sache des Anarchismus fördern wollen. Er verneint Mithschuldige zu haben. Er erklärte, wäre er in Italien gewesen, so hätte er den König Humbert ermordet.

Aus Wien und Budapest wird mitgeteilt: Aus allen Theilen der Monarchie laufen sehr zahlreiche Trauerkundgebungen ein, so von Landesausschüssen, Gemeindevertretungen, Corporationen sowie aus allen Schichten der Bevölkerung. — Es wird allenthalben gearbeitet, um der Stadt Wien den Trauerschmuck anzulegen. Es trat bereits großer Mangel an schwarzen Stoffen ein. In den Tuchfabriken wird Tag und Nacht gearbeitet. — Die Sammlungen für ein Denkmal der Kaiserin nehmen im ganzen Land einen sehr großen Umfang an. Man rechnet in den nächsten drei Tagen auf eine Viertelmillion. — Der Kaiser verließ gestern Nachmittag zum ersten Male das Schönbrunner Schloß, um mit seinen Töchtern einen Spaziergang im Schloßpark zu machen. Das Blatt verzeichnet eine Aeußerung des Kaisers, die lautet: „Die Welt ahnt gar nicht, wie sehr wir uns geliebt haben. Ich will diese besondere Frau in besonderer Weise ehren.“ — Nur wenige Personen hatten gestern Zutritt zu dem Gemach, wo die Kaiserin aufgebahrt lag. Sie ist in einem weißen Tuch verhüllt. In der Hand hielt sie ein kleines Kreuz und einen Rosenkranz. Das Haar ist kronenförmig geordnet, wie sie es immer trug. Zu beiden Seiten liegen weiße Rosen. Geistliche und Nonnen verrichten am Sarg fortwährend Gebete. — Der Beisetzungsfeier, die gestern Abend im Hotel „Beau Rivage“ stattfand, wohnte nur das Gefolge der Kaiserin bei. Bei der Ueberführung der Leiche zum Bahnhof, die heute Mittwoch auf Wunsch des Kaisers ohne Truppenentfaltung und ohne alles Gepränge erfolgt, folgen der Bundesrath in corpore sowie der Genfer Staatsrath der Bahre bis zum Bahnhof. Die kirchliche Einsegnung der Leiche der Kaiserin fand gestern Nachmittag 5 Uhr durch den Bischof von Freiburg im Hotel „Beau Rivage“ in kleinstem Kreise statt. Das Testament der Kaiserin Elisabeth, das vom 1. October 1896 datirt, ist Montag geöffnet worden. Es ist ziemlich kurz und eigenhändig niedergeschrieben. Der Kaiser kennt den Inhalt desselben. Schloß Lantz soll der Lieblingsstochter, der Erzherzogin Valerie zufallen, während das Achilleion auf Corfu an die Erzherzogin Gisela übergehen soll. Der Kaiser erhält das Nutzungsrecht von dem Baarvermögen, welches für die Entkinder bestimmt ist, besonders für die Erzherzogin Elisabeth, die

Tochter der Kronprinzessin. Ferner enthält das Testament Legate für die Hofdamen und Personen aus der Umgebung der Kaiserin. Die Schmucksachen der Kaiserin sollen bereits vor Jahren verkauft und der Erlös theilweise zur Unterstützung fürstlicher Verwandter verwendet worden sein.

Antitalienische Excesse ereigneten sich in Wien, Mailand, Triest u. s. w. In Wien kam es auf dem Raschmarkt zu Excessen. In Triest kam es gestern Abend wieder zu einem Angriff auf die „Union Gymnastika“. Es wurde scharf geschossen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Das italienische Consulat wird beständig von Militärs bewacht. — Bei der in Mailand erfolgten Verhaftung des aus der Schweiz hier eingetroffenen Anarchisten Siles, welcher hier anarchistische Flugchriften verbreitete, in denen zur Ermordung des Königs Humbert aufgefordert wurde, kam es zum Zusammenstoß zwischen Polizei und Anarchisten. Mehrere Polizisten wurden verwundet.

Die Revision-Affäre.

Die Revisionsfrage ist gestern im Minister rath verhandelt worden. Die Mehrzahl der Minister war der Meinung, die Regierung sei nur berechtigt, zu begutachten, ob das Gesandtschafts-Gesetz ein Ereignis sei, das die Revision rechtfertige, die Revision sei nunmehr nur Formsache. Zurlinden und der Justizminister traten für eine sachliche Information auf Grund des Desistens ein. Zurlinden erklärte sich entschieden gegen die Revision, indem er zugleich anzeigte, daß er seine Demission geben werde, sobald die Mehrheit der Revision zustimme. Bourgeois erklärte dagegen die politische Situation, welche die Revision unvermeidlich mache. Dann griff Faure selbst zu aller Ueberraschung mit großer Entschiedenheit ein und stellte sich lebhaft auf die Seite Zurlindens. Es folgte ein sehr heftiger Dialog zwischen Faure und Brisson. Letzterer soll eine sehr mannhafte Sprache geführt haben. Ein Conflict schien unvermeidlich. Nachmittags wurde verhandelt über die Folgen einer etwaigen Demission des Cabinets. Brisson theilte mit, daß die große Mehrheit von Deputirten der Nothwendigkeit der Revision zustimme. Zurlinden betrachtete sich als Demissionär. — Ein großer Theil der Presse ist geradezu entrüstet über die Vorgänge innerhalb der Regierung. — Große Aufsehen erregt ein Artikel des Obersten F. Robert, der sich rückhaltlos für die Revision ausspricht. Die Mitglieder des Kriegesgerichts, sagt er, können sich getraut haben, sie sollen ausdrücklich erklären, ob ihnen die unaufgeklärte Mittheilung geheimer Aktenstücke gemacht worden ist. Auch der Spionagedienst müsse reorganisiert werden. Das Heil des Vaterlandes stehe auf dem Spiele. — Die Commission des Justizministeriums hält die Revision für unabweislich.

Die Wirren in Kreta.

Randia, 13. Sept. Admiral Noel theilte heute früh dem Gouverneur mit, er möge innerhalb 24 Stunden die Muselmanen entwaffnen lassen.

Ranea, 13. Sept. Die Mitschuld der türkischen Behörden an dem Massacre in Ranea ist amtlich festgestellt. Die Zahl der Opfer übersteigt 800. Die Einzelheiten der Grausamkeiten kommen denen in Armenien gleich. Die Christen verlassen Ranea. Aus allen Theilen Kretas werden Bewegungen von Insurgenten gemeldet.

Von Nah und Fern.

— **Pforzheim, 13. Sept.** Heute Nacht brannte das Wohnhaus des Bahnwärters Haas in Riefern ab. Der Schwiegersohn des Haas kam dabei in den Flammen um.

— **Bittan, 13. Sept.** Ein österreichischer Grenzaufseher erschoss an der sächsisch-böhmischen Grenze eine 60jährige Frau aus Schönan in Böhmen, die Kaffee und Petroleum durchzuschmuggeln versuchte.

— **Dortmund, 13. Sept.** Vor dem Circus Sidoli hat ein Reiter seinen Genossen erschossen.

— **Berlin, 13. Sept.** Das Kriegsgericht in Posen verurtheilte den Regiments-Zahlmeyer Neumann vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 nach 6monatlicher Untersuchungsbast wegen Unterschlagung von 68,000 amtlicher Gelder zu fünf Jahren Zuchthaus. Neumann, 64 Jahre alt, war der älteste Zahlmeyer der preussischen Armee.

— **Budapest, 13. Sept.** In der Nähe von Hünfildern rief ein Militärzug mit einem Personenzug zusammen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert und mehrere Personen wurden verletzt. Ein Bremser wurde getödtet.

— **Budapest, 13. Sept.** Infolge eines Brandes am Bahnhof explodierten 600 Fässer Petroleum, wodurch ein ungeheurer Brand entstand, welcher enormen Schaden anrichtete.

— **Budapest, 13. Sept.** Bei Hünfildern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen kroatischen und italienischen Reitern. Die Verkaufsbuden mehrerer Italiener wurden demolirt. Die Polizei machte mit schwerer Mähe Ordnung und nahm mehrere Verhaftungen vor.

— **Paris, 12. Sept.** Die in Paris wohnhafte Klavierlehrerin Marie Unger ist in der Nähe des Badortes Jecamp von einem 90 Meter hohen Felsen abgestürzt und auf der Stelle todt geblieben.

Aus der Umgegend.

— **Wiesbaden, 14. Sept.** Dem Herrn Kaplan Nicola hier selbst ist vom bischöflichen Ordinariat in Limburg das Dekret befohlen, seine Ernennung zum Pfarrer an der neuen kath. Kirche Mosbach abzurufen. — Herr G. H. Kaiser u. Genoss. haben größere Güterkomplexe in der Nähe der Mosbach bei Wiesbaden Speculanten zu hohen Preisen verkauft. — Die hiesige Arbeitsnachweiskeile ist mit dem öffent-

lichen Arbeitsnachweisseilen verbunden. Es sollen fortan die hier zur Anmeldung kommenden offenen Stellen, soweit für sie nicht geeignete arbeitssuchende Personen nachzuweisen sind, den vorgenannten Stellen mitgeteilt werden. — Auf Grund der Bestimmungen des § 57 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungs-Gerichtsbehörden vom 1. August 1883 ist angeordnet worden, daß der im Feldbistric Mainz, Bogenbuch Nr. 1782 a, b, c, d, e, f, und Nr. 1783b, als öffentlicher Weg aufgehoben werden soll. — Der Versuch einer Verhaftung ab. Wegen der Verlegung des hiesigen Rheinbahn-Hofs wird mitgeteilt, daß nochmals eine Regierungskommission hier anwesend gewesen, die sich auch mit verschiedenen Interessenten in's Benehmen gesetzt habe. Eine Aufzählung der Rgl. Staatsanwaltschaft in Wiesbaden theilt mit, daß das Verfahren gegen den Former F. B. wegen Sachbeschädigung (Umwerfen des Wetterhäuschens auf dem Eisenbahnberg) eingestellt sei, da dessen Thäterschaft sich nicht habe nachweisen lassen, und daß andere Thäter bis jetzt nicht ermittelt worden sind. — Wegen des Verschwindens der Lindenbäume auf dem Kaiserplatz will der Vorstand zeitig im nächsten Frühjahr bei dem hiesigen Magistrat vorstellig werden, weil er sich mit dem diesjährigen Schnitt nicht einverstanden erklären kann. Bezüglich der Hebung des Fremdenverkehrs scheinen die Bemühungen des Vereins bereits von Erfolg zu sein, da die hiesigen Hotels fast immer gut besetzt und auch die Wägen am Rhein gut besucht gewesen sind. In der Wiesbadener Allee auf der Adolfsbühne sind seitens des Vorstandes drei neue Bänke aufgestellt worden. Die Zahl der Bänke soll demnächst noch vermehrt werden. Die nächste Sitzung soll im Gasthof „zur Krone“ abgehalten werden.

— **Mainz, 14. Sept.** Der Kaiser hat dem Hauptmann von Hofmann vom hiesigen Leibgarde-Regiment, als dem besten Schützen des 11. Armee-Corps bei dem unter den Offizieren der Armee abgehaltenen Kaiser-Preis-Schießen, einen Ehrenabel verliehen. — Der Verkauf von Druckschriften und Zeitungen auf dem Hauptbahnhof ist fortan auch an Sonn- und Festtagen ohne Zeitbeschränkung gestattet.

— **Langenschwalbach, 14. Sept.** Die Herbstferien der hiesigen Real- und Volksschule beginnen nächsten Montag, den 19. September, und dauern drei Wochen, sodas das Winter-Semester am 10. October seinen Anfang nimmt. Der Sonntags-Unterricht beginnt alsdann eine Stunde später als im Sommer. (N.B.)

— **Idstein, 13. Sept.** Gestern wurde hier unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Landraths Angelroth-Wiesbaden und im Beisein des Ministerialrathes Herrn Landraths W. B. Berlin an der Volksschule zum ersten Male die Abgangs-Prüfung nach den neuen Bestimmungen vorgenommen. Von 13 Examinanden konnte vier, N. Lenz und A. Loh. Wiesbaden, J. und Julius Sternemann-Hunderode, auf Grund ihrer schriftlichen Leistungen das mündliche Examen erlassen werden. Die übrigen bestanden.

— **Homburg, 14. Sept.** Gestern war der Herzog von Croÿ, der z. Zt. zur Cur hier weilte, bei der Kaiserin Friedrich zur Tafel geladen.

— **R. G. Bröckel, 13. Sept.** Der Dekan des Dekanates Wiesbaden, Herr Stadtpfarrer Prälat Dr. Keller von da, hielt heute in sämtlichen hiesigen Schulklassen eine Religions-Prüfung ab.

— **Sattelsheim, 14. Sept.** Nächste Woche wird mit der Lieferung der Zuckerrüben von den Landwirthen der umliegenden Gemarkungen für die nächst der Station gelegene Zuckerrübenfabrik „Mingau“ der Anfang gemacht, und somit die Zuckerrübenkampagne eröffnet. Die diesjährige Ernte ist, wie man von den Verkäufern zu vernehmen Gelegenheit hatte, in Bezug der Entwicklung für die Größe und Schwere in Folge der großen Hitze zurückgeblieben, hingegen ist der Zuckergehalt um einen größeren Prozentsatz besser gegen den vorjährigen. Der Preis stellt sich, wenn nicht eine Aenderung eintreten sollte, auf 90 Pfg. pro Centner bei Zurückgabe von 50% Rübenstängel. Wie schon früher berichtet wurde, sollen gegen die Vorjahre weniger Zuckerrüben in der Umgegend gepflanzt worden sein.

— **St. Vitte, 13. Sept.** Herr Pfarrer Schild hat seinen 1897er Wein durch Vermittlung der Herren Cras und Siebert zu unbekannten Preisen an eine Frankfurter Firma verkauft. — Gestern Nachmittag schlug der Blitz in die Wohnung des Mühlbauers Ems, glücklicherweise ohne zu zünden. — Gestern fand man in einem Weinberge des Gutsbesizers Mühlens die ersten hellen weichen Trauben.

— **Müdesheim, 12. Sept.** Heute waren die hiesigen Winger behufs Gründung eines Wingervereins (Wingereisen-Organisation) im Saale bei Herrn Scheibel versammelt, die denn auch vollzogen wurde. Anwesend waren die Herren Inspektor Fick aus Wiesbaden und Unterverbands-Direktor Gattung aus Walluf.

— **St. Goarshausen, 12. Sept.** Die Reichspost-Verwaltung hat von der Stadt einen Bauplatz zur Erbauung eines neuen Postgebäudes erworben. Die Fundamente sind schon im Gange. — In der zu der Gauberg-Gewerkschaft gehörigen bei Weisfel gelegenen Nachschleife ist eine ungeheure Bodensenkung eingetreten, der zufolge der größte Theil der Grube eingestürzt ist. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb wird auf einige Zeit gestört sein. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

— **S. Oberlahnstein, 14. Sept.** Dem hier stationirten Bremser Jos. 4 wurde von der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt eine namhafte Belohnung zu Theil, weil er einen brennenden beladenen Wagen sofort entdeckte und die weitere Ausbreitung des Brandes verhütet hat.

— **Rauheim, 13. Sept.** Sie meldeten dieser Tage auf Kassel, daß sich dort ein Krüppel in selbstmörderischer Absicht auf die Eisenbahnschienen geworfen habe, als ein Zug heran kam. Der Mann gab Roth als den Grund seiner That an. Ganz dieselbe Geschichte trug sich vor Kurzem auch hier zu, so daß es doch eher scheint, als läge hier mehr eine neue Spelulation auf das Mitleid vor.

— **Limburg, 14. Sept.** Mit dem 1. October ist Herr Lehrer Hofeld von Höhr in die hiesige Elementarschule versetzt.

— **Soppard, 13. Sept.** Eine große Panik entstand gestern Abend 7 1/2 Uhr, als das vollbesetzte Personenboot nachwärts hier anlegen wollte. Das Schiff kam quer über den Rhein und stieß mit einem zu Berg kommenden Schleppdampfer zusammen. Als dieser vorüber war, kollidierte das Personenboot mit dem ersten Anhängelschiffe des Schleppers. Es ist weiter kein Unglück dabei entstanden, doch war die Gefahr groß.

Locales.

• **Wiesbaden, 14. September.**

• **Confirmandenunterricht.** Zur Beseitigung der mancherlei Unzulänglichkeiten, die mit der bisherigen Praxis

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Ein gef. Mann, mit seinem
6jähr. d. Mittelf. besuch. Knaben,
sucht per sofort oder 1. Oct. bei
freundl. Leuten ein
möbl. Zimmer,
möglichst im Westend. Offert. unter
R. T. 19 an die Exp. 3337

Pensionairin.

Junge Dame, evtl. auswärtige
Schülerin, findet in gebild. Familie
als alleinige Pensionairin liebev.
Aufnahme. Pens.-Preis monatl.
50 M. Offerten postlag. unter
A. F. 20 im Hauptpostamt,
Rheinstraße, erbeten. 10005*

Älteres Ehepaar mit er-
wachsenem Sohn sucht
von Anfang October auf
längere Zeit in Wiesbaden

Pension

und bittet um Adressen und
Angabe der Bedingungen.
Off. unter B. O. an die
Expd. ds. Bl. 14885

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Prachtvolle Villa,
2 Minuten vom Kurhaus entfernt,
mit 18 Räumen, Küche und Zu-
behör, großer schattiger Garten,
sofort preiswerth zu vermieten.
Offerten unter „Villa 18“ an
den Verlag ds. Bl. 3313

Adelheidstraße 76,
Ede Schiersteinsstraße, Neubau
Frohn, Wohnungen von 6 Zim-
mern, Balkon, Bad und allem
der Neuzeit entsprechendem Zu-
behör, 1. Okt. Näh. daselbst und
Oranienstraße 60, Part. 3176

Karlstraße 36
schöne Wohnung (Hochpart.),
4 oder 5 Zimmer mit Zubehör
und Gartenbenutzung preisw.
auf sogleich oder später zu ver-
mieten. 3234

Gerichtsstraße
ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
u. reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
Bellstage 3277

Idsteinstraße 3
Villa, gesunde Lage, ist zum
1. October die herrschaftliche
Bel-Etage von 7 Zimmern,
resp. Salons, gr. Balkon, Garten,
Bad etc. zu vermieten. Näh.
daselbst im 2. Stock zw. 11-1
und 4-6 Uhr beim Besitzer. 3142

Neubau
An der Ringkirche 10
sind herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche, Bad,
Warmwasserleitung, 3 Balkone
und reichl. Zubehör, mit schöner
Furnitur, auf 1. October d. Jg.
zu verm. Näheres im Bau und
Verkaufstraße 4 Part. I. 3070

Kaiser Friedrich-Ring 29,
Neubau, herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer und
sämtlichem Zubehör, sofort oder
1. Okt. Näh. Kaiser Friedrich-
Ring 3, Part. 3178

Mittel-Wohnung.

Schachtstraße 23,
Neubau, sind schöne drei
Zimmerwohnungen im Ab-
schluss mit Zubehör im Part.
u. ersten Stock auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres zu
erfragen in der Mansarde
bei Frau Wehl, ob. Scharn-
horststraße 6, Part. 3251

In meinem Hause an der
Wiesbadenerstraße ist die
Bel-Etage,
bestehend aus 3 Zimmern, Man-
sarde, nebst Zubehör, auf 1. Oct.
zu vermieten. Näh. bei 3311
C. Bender I., Dohheim.

Kleine Wohnung.

Sedanstraße 5
eine kleine Mansardwohnung, ein
Zimmer, Küche und Keller, an-
rühige Leute auf 1. October zu
verm. Näh. Bdh. Part. 3338

Kl. Schwalbacherstr. 5
vollst. Wohn. zu verm. 10004*

Römerberg 12
Dachw., 1 Zimmer, Küche und
Keller, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Bdh. 1. 10012*

Feldstraße 26
ein gr. Zimmer auf 1. Okt. zu
vermieten. 3332

Läden. Büreaus.

Webergasse 29
ist der Laden des Herrn
Kleemann (Herrn- und
Damen-Schneider u. Tuch-
handlung) mit Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zu-
behör), durch eine besondere
Treppe mit dem Laden ver-
bunden, vom 1. April 1899
an, anderweitig zu ver-
mieten. Auch kann nach
Wunsch der mittlere zweite
Stock (7 Zimmer, Küche
und Zubehör) gleichzeitig
mit abgegeben werden.
Näheres bei dem Eigen-
thümer L. Gecks. 2797

Leere Zimmer.

Schachtstraße 30
ist eine heizbare Mansarde per
1. Oct. zu verm. 3334

Möblierte Zimmer

Mauergasse 8, Hth. 2 Et.
rechts, können 1-2 reini-
Arbeiter Logis erhalten. 10033

Sedanstraße 1
1 Tr. links, ein möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947

Oranienstraße 54
möbl. Zimmer zu verm. 3314

Frankenstraße 25
Part., kann ein Fräulein Zimmer
mit Pension haben. 10028

Wellrichstraße 14
2. St., erb. e. anst. j. M. schönes
Logis m. R. 10008

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 16

Böpfe

werden wegen Geschäfts-Verände-
rung billig abgegeben. 3318
Dohheimerstr. 10, Ecke Karlstraße
Heinrich Rusa, Friseur.

Zwei compl. Fenster
mit Sandsteinumrahmung und
Rolläden, 1 Zimmerthür billig zu
verkaufen Stützstr. 17. 3240

Eine neue Federrolle,

ein neues Federkissenchen zu
verf. Herrnmühlgasse 5. 9924*

Neuer Federkissen
für Schreiner, Tapezierer
etc. und ein Schneepflaster zu
verkaufen, Weißstr. 10. 3278

Handwagen, 4-rädrig, mit
abgegeben. 10026*
Blatterstraße 44, H. 1 St.

Trauringe
mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlöschchen gratis.

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telephon 636
Laboratorium für Untersuchungen
Röntgen-Durchleuchtung.
Prospekt gratis und franco!
1577 **Director Jüngling.**
Sprechstunden: Vorm. v. 9-11 Uhr, Nachm. v. 2-3 Uhr.

Bin bis 25. Sept. verreist

Dr. Althausse,
10024* Seleneustr. Ecke Wellrichstraße.

Restaurant Bahnhof,

schönste Lage im Walde am „Idsteinertweg“,
prachtvolles Panorama,
durchs Dambachtal od. über Ruff, Capelle u. Neroberg zu erreichen,
hält sich verehrl. Publikum, sowie Vereinen zur Abhaltung von
Waldfesten und Nachfeiern bestens empfohlen.
Caffee, Thee, Chocolate. — Warme, kalte Speisen.
Vorzügl. Weine, Biere und Liqueure.
Hochachtungsvoll
J. B. Jos. Klein,
früher Restaurateur „Zum Schweizergärtchen“.

Goldgasse 3, II. Etg.
1 möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 9971*

Schützenhofstr. 2
f. anst. v. Kost u. Logis. 9975*

Webergasse 50,
erhalten 2 anst. junge Leute Kost
und Wohnung. Näh. Metzgerstr.

Schulberg 15,
Hth. Part. I., erhalten reinnliche
Arbeiter billiges Logis. 9947*

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tücht. Maurer,
Lohn bis Mark 4.80
pro Tag
per sofort gesucht von
Franz Böhmer,
Düsseldorf, Uhlendstr. 32.
Weld. Baustelle Kölner-
straße 366. Düsseldorf —
Oberbll., beim Polier 14926
Biesenkamp.

Lohnende und dauernde Be-
schäftigung finden
junge Leute
von 14-18 Jahren. 3220
Georg Pfaff,
Kapselfabrik, Dohheimerstr. 52

30 tüchtige
sowie Cementarbeiter, ferner
Verfasser gegen hohen
Lohn gesucht von
Paul Peiffer,
Düsseldorf, 14996
Cölnerstraße 275.

Braver Junge
kann die Buchbinderei erlernen.
Näheres bei Karl Dienstbach,
Buchbinderei, Schwalbacherstr. 35.

Ein goldenes Medaillon, An-
hänger an der Uhrkette,
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben, Gustav-Adolfstr. 4 II.
Vormittags. 10006

Eine gesunde Frau, ärztlich
empf. sucht ein Kind mit-
zuführen. Näh. Exp. 10022*

Tüchtiger Schuhmacher
sucht Arbeit auf Logis (Sohlen
u. Fleck oder Neu). Zu erfragen
Wellrichstr. 20, Hth. Dach. 3287

Tapezierer-Arbeiten
werden in und außer dem Hause
sehr billig angefertigt. Näh. in
der Exped. ds. Bl. 3336

Färbearbeiten werden an-
genommen Walramstraße 4.

Graves Mädchen,
15-16 Jahre alt, gesucht
3256 Heilmundstr. 25.

Suche sofort u. 1. Oct.:
Hotel-, Restaurations-, Pensions-
und Herrschaftsdamen gegen
hohen Lohn; ferner Zimmer-
haus-, Klein- und tüchtige
Küchenmädchen für prima Stellen.
Dörners l. Central-Bureau
Ellenbogengasse 9.
Telephon 571. 3102

Stellennachweis

Franenerwerb,
Höderstraße 41, I.
Schweizer Theresie sucht fein-
bürgerl. Köchinnen, Klein-, Haus-,
Zimmer- u. einf. Mädchen. 3339*

Lebensstellung

als Rentmeister oder Ver-
mögensverwalter. Caution
kann gestellt werden. Off. unter
A. G. 700 bef. die Expedition
ds. Blattes. 14826

Ueber Fünfzig

tüchtige Mädchen jeder Branche
(gegen hohen Lohn) erhalten
sofort prima Stellen durch
Dörners l. Central-Bureau
9 Ellenbogengasse 9. 3102

Eine reinnliche Monatsfrau

wird gesucht 10028*
W. Leder, Webergasse 3.
Gesucht gebild. Fräulein als
Stütze der Hausfrau
und Begleiterin auf Reisen.
Offert. schriftlich „Hotel Hohen-
gollern“, Krohn. 10002*

Ein braves Mädchen
von 14-16 Jahren kann tags-
über oder von Morgens bis
Mittags Beschäftigung erhalten.
Näh. Kapellenstr. 8, 1 St. 10017*

Eine Weidfräulein gesucht
10013* Philippsbergstr. 23.

Stellengesuche

Heim

Schwalbacherstraße 65, 2.
empfehlen Haushälterinnen,
Köchinnen, Hausmädchen,
Zimmermädchen, Monats-
frauen usw. für sofort und
später. 3269
P. Geiger, Diakon.

Solider, zuverlässiger Mann,

lindeos, sprachkundig, noch in
Stellung, sucht veränderungs-
halber eine Stelle als Kassier,
Kassenbote oder sonstigen
Vertrauensposten. Besten
Referenzen. Gute Sicherheit.
Offerten unter R. J. 10 an
die Exped. ds. Blattes. 3333*

Ein cautionsfähiger

Mann, Anfangs der dreißiger
Jahre, verheiratet, sucht
Vertrauensstellung, gute
Vertretung, oder Uebernahme eines
gutgehenden Geschäfts durch
Dörners l. Central-Bureau,
3102 Ellenbogengasse 9, 2. Et.

Ein kaufm. gebild. Herr (Christ),
34 J. alt, verh., noch in
Stellung, perfect im Finanzwesen,
durchaus selbstständig im Ver-
waltungsfach u. in Rechtsfachen,
besonders erfahren im Grundbuch-,
Hypotheken- und Versicherungs-
wesen, sucht, gestützt auf la-
terenzen, anderw. sichere

Sämtliche Drucksachen

für
Handel, Gewerbe und familiären Bedarf
liefert in geschmackvoller Manier zu
billigstem Preise
Buchdruckerei **E. L. Imme,**
1999 Yorkstr. 4.

19872* Schumacher von der Meide, Schugalle 4, 1 St.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1565

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Stipendien der Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Aus den Zinsenerträgen des Stiftungsfonds des Lokal-Gewerbevereins können noch an einige unbemittelte, talentvolle **Lehrlinge** Stipendien zum Besuche der **Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende** gewährt werden, und wollen sich Bewerber bei der **Geschäftsstelle des Gewerbevereins**, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist, **baldigst** melden. 1950

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Fachschule

für Bau- und

Wiesbaden.

Kunstgewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventioniert.

Beginn des Winterhalbjahres am **3. October**. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos. 1949

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fließendem Wasser, Wannenbäder, Heissluft und Dampfbäder, Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.

Anwendung der gesamtphysikalischen Heilmethode. 64

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung am 1. October nach Kirchgasse 24, 1 Stiege, verlaufe mein Lager in



Uhren und Goldwaaren



zu billigsten Preisen.

1903

Wilh. Mosenbring, Kirchgasse 38.

Restaurant „Kronenburg“.

Inhaber: **Jean Conradi**.

Täglich **CONCERTS** der beliebten und im besten Ansehen stehenden

Tyroler-Gesellschaft „Ploner.“

Herr **Henry Constantin**

Original Instrumental-Virtuos und Humorist und Professor der Musik.

6 Instrumente zu gleicher Zeit spielend.

Sein Repertoire umfaßt 265 Piecen.

Zum ersten Male in hiesiger Gegend.

Entree 10 Pfg.

Entree 10 Pfg.

Anfang an Wochentagen Abends 7 1/2 Uhr.

1877

Sonntags: 2 Concerte. Nachm. 4—7 und Abends 8—11 Uhr.

Patent-Zapfhahn.

Das Beste, was bis heute auf den Markt gebracht. Verhütet den **Rückschlag** in der Leitung. Hat **abnehmbaren Strahlregler**, kann **auseinander genommen** werden, ohne die Leitung abstellen zu müssen.



Hubert Merzenich, Wiesbaden, Sonnenbergerstr. 29.

Preise und Zeichnungen gratis und franco.

Eier. Bruch Eier per Stück 4 Pfg., Aufschlageier per Schoppen 30 Pfg., kleine frische Eier billigst bei **J. Hornung & Co.**, Häfnergasse 3.

Baumeister u. Bauherren

Alle Arten Grundarbeit, sowie Abbruch von Bauten übernehme ich preiswürdig.

Fuhrunternehmer,

August Ott sen.,

Biebricherstraße 19.

1868

Regenschirme

empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Franz Jeschke,

5 Wellritzstr. 5.

9231

Ottmar Walter, Photograph,

Wiesbaden, Selenenstraße 25.

Empfiehlt sich in Anfertigung von Photographien, bei hochfeiner Ausführung, zu billigen Preisen. 1958

6 Visité 3,50 Mk., 12 Stück 6 Mk.

6 Cabinet 8 Mk., 12 Stück 15 Mk.

Größere Formate billigste Berechnung.

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume

Weißbinderrohr und Tisch empfiehlt billigst

G. H. Nöll,

Mauritiusstraße 4.

9150

A. Otterson's Naturheil-Institut, Luisenstrasse 24, Part. links.

Rheumatismus, Ischias,

Gicht, Zuckerharnruhr, Augen-, Haut-, Magen- u. Darmleiden etc. Die Folgen von Quecksilber- und Jodkuren, falscher Ernährung u. Schwächungen etc.

Unterleibsleiden,

Nerven-, Frauen- und discrete Leiden, Circulations-Störungen, Blutstockung, Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.

Krebsleiden,

Gesichts-, Nasen-, Lippen-, Zungen-, Kehlkopf-, Brust-, Unterleibs- etc. und Knochenkrebs — „diese ohne jede Operation, ohne Bronnen, Aetzen und Auskratzen“ —

In Folge sorgfältiger, streng individueller Behandlung **ausserordentliche Heilerfolge**.

Als Heilfactoren dienen: Das gesammte Wasser- und Naturheilverfahren in Verbindung mit der Electro-Homoeopathie, Massage und schwed. Heilgymnastik. System Thure Brandt —, Heilmagnetismus, sowie Electricische Kuren System Alimonda.

Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr. Sonn- u. Feiertags: Vorm. 9—11 Uhr.

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

1520

Jar. Neujahr!

Gratulationskarten,

in einfacher bis zur feinsten Ausführung,

100 Stück von 1.25 Mk. an,

werden sauber und schnellstens ausgeführt.

Druckerei des „Wiesb. Generalanzeigers“.

Comptoir: Marktstraße 30

(Eingang Neugasse).

PATENTE

Gebrauchs-Muster-Schutz. Warenzeichen etc. erwirkt

Ernst Franké, Civ.-Ingr.

1804

Wiesbaden, Goldgasse 2a, 1. p.

Durch sofortige Abreise einer Herrschaft verkaufe ich wegen überfüllten Lagers folgende sehr gute und schöne Möbel:

1 vollst. Schlafzimmer, Eichen, noch wie neu, 1 Schlafzimmer in Nussbaum, do. 1 Schlafzimmer, Büffet, Sopha, Ausziehtisch, 6 Stühle, Servirtisch, 2 Säulen, Kleider-Nussbaum, Wohnzimmer, Kameeltaschensopha, 1 elegant geschnitztes Verticow, Pfeilerstempel, große Auswahl in Badkommoden mit Marmorplatte, Kleider- und Küchenschränke, Verticows, Commodes, Tische, Stühle, Spiegel, vollständige Betten in allen Preisen, sowie Koffhaare, Bett- und Sesselschmatzen, Deckbetten und Kissen, mehrere gebrauchte Sophas und Garnituren, Bücherschränke, Küchensachen, 1 Ridelwaage, geeignet für Metzger, und noch viel Andere.

Große Auswahl

in allen neuen Möbeln, Betten.

Lieferung von ganzen Ausstattungen in solider Arbeit zu mäßigen Preisen. 1994

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Man verwechsle mein Geschäft nicht und achte genau auf die Hausnummer.

Wer kommt?

14945

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsbaldstraße 46.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Texttheil: Franz Faver Kurz; für den Inseratenthail: Ludw. Wirtz. Sammtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M., für auswärts 60 Pfg.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 27-28.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 16.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im stanten Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 215.

Donnerstag, den 15. September 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Betr. Privatschulen und Privat-Erziehungs-Anstalten.

Nach Verfügung Königlicher Regierung vom 27. Juli d. Js. (2. Nr. 13675) ist zur Errichtung folgender Privatschulen und Privaterziehungsanstalten die behördliche Genehmigung erforderlich:

„Kleinkinderschulen, (Kindergärten, Bewahranstalten) Privatschulen, welche die Ziele der Volksschule verfolgen oder über dieselben hinausgehen (mittlere und höhere Mädchenschulen, Vorbereitungsanstalten für die höheren Knabenschulen etc.), Privatfortbildungsanstalten, Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten für Ausländer, für nicht mehr schulpflichtige Knaben und Mädchen, Pensionate, welche lediglich der Pflege und der Erziehung ihrer Zöglinge dienen, Privat-Waisenhäuser, Privat-erziehungsanstalten.“

Beauftragt, festzustellen, ob die hierorts bestehenden Privatschulen und Erziehungsanstalten ordnungsmäßig concessioniert sind, fordern wir deren Vorsteher und Vorsteherinnen auf, innerhalb 8 Tagen sich auf dem Bureau der städtischen Schulinspektion Zimmer Nr. 25 im Rath- hause zwischen 10 und 1 Uhr zu melden und über die Verhältnisse der von ihnen geleiteten Anstalten Auskunft zu geben.

Von der Meldepflicht sind ausgenommen diejenigen Vorsteher und Vorsteherinnen, welche der Schuldepu- tation regelmäßige Jahresberichte erstatten.

Wiesbaden, den 13. September 1898.

Die städtische Schuldeputation:
von Jbell.

Ausschreiben.

Die neugeschaffene, etatsmäßige Stelle eines Bau- Assistenten bei der städtischen Straßenbau- verwaltung ist zu besetzen. Anfangsgehalt 2100 Mk., steigend alle 2 Jahre um 150 Mk. bis zu 3600 Mk.; nach befriedigendem Ablauf von 2 Probejahren ist Aus- sicht auf dauernde, pensionsberechtigte Anstellung vor- handen.

Verlangt wird theoretische Ausbildung und praktische Erfahrung im städtischen Straßenbau, im Messen, Niveliren, Plan- und Bauzeichnen, sowie in den Bureau- geschäften. Der Nachweis ist zu führen durch Vorlage beglaubigter Abschrift des Reifezeugnisses einer Bau- gewerkschule oder einer ähnlichen technischen Lehr- anstalt, durch selbstgefertigte Zeichnungen und durch Zeugnisabschriften über bisherige erfolgreiche Tätigkeit. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf ist beizufügen. Auf Verlangen hat sich der Bewerber hier einer Vorprüfung zu unterwerfen.

Bewerbungsgeheuche sind unter Beifügung der vor- bezeichneten Anlagen bis zum 10. October d. Js. an das Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau, einzureichen.

Wiesbaden, den 10. September 1898.

Der Stadtbauamtsdirector:
Winter.

Zeichner gesucht.

Bei der Abtheilung für Canalisationswesen ist die Stelle eines tüchtigen, womöglich im Canalbau geübten Zeichners baldmöglichst zu besetzen. Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und der Beschreibung des Lebenslaufs, sowie Angabe der Gebühren sind an das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen, bis spätestens 1. October, d. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 9. September 1898.

Der Stadtbauamtsdirector:
Winter.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 90 Meter langen Canalstrecke aus Betonröhren des Profiles 30/20 Centimeter, in der „Schönen Aussicht“, vom Geisbergweg bis zur Südgrenze des Hauses Nr. 3, sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen. Die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift ver- sehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 23. September 1898, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der An- gebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt- finden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 12. September 1898.

Der Obergeringenieur:
Frensch.

Versteigerung.

Freitag, den 16. September 1898,
Vormittags 12 Uhr,

soll ein auf dem Bartels'schen Grundstück an der Dogheimerstraße lagerndes abgängiges Thor, etwa 10 qm groß und aus einem städtischen Gebäude herrührend, unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Höchstbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Zusammenkunft vor der Wirthschaft „zum Rosen- hain“, Dogheimerstraße 62.

Wiesbaden, den 9. September 1898.

Das Stadtbauamt,
Abtheilung für Hochbau.

Städtische höhere Mädchenschule und Mittel- schule a. d. Stiftstraße.

Beginn des Winterhalbjahres Dienstag, den 20. September, Vormittags 8 Uhr. — An- meldungen neu eintretender Schüler und Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete Montag, den 19. Sep- tember, Vormittags von 10—12 Uhr, im Schulgebäude, Stiftstraße 30, entgegen.

520a
Rector Jung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuer- wehr der Leiter, Feuerhaken, Saug- spritzen, Handspitzen u. Retter-Ab- theilungen des vierten Zuges werden auf Montag, den 19. September l. J. Abends 6 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Die Uebung mit den Geräthen wird in dem Schulhof, Schulberg 12, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung und erhaltener Zuschrift wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. September 1898.

Der Branddirector: Scheurer.

Heute Donnerstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitabak verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 11030*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Adresse: Postfach 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) giebt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

432
Die Leihhaus-Deputation.



Donnerstag, den 15. September 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture über zwei amerik. Volkslieder. André.

2. Ein Wort, Lied-Duett Nicolai.

3. Obersteiger-Polka Zeller.

4. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.

Posaune-Solo: Herr Richter.

5. Ouverture zu „Der Wildschütz“ Lortzing.

6. Chanson de jeune Fille Dupont.

Solo-Violine: Herr Konzertmeister van der Voort.

7. Fantasia aus „Mignon“ Thomas.

8. Wein, Weib und Gesang, Walzer Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Germania, Festmarsch Lux.

2. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.

3. a) Idylle ecossaise } aus „Henry VIII.“ Saint-Saëns.

b) Danse de la gipsy }

4. Neues Leben, Walzer Komzak.

5. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.

6. Gavotte aus „Manon“ Massenet.

7. Potpourri aus „Fledermaus“ Joh. Strauss.

8. Grosse Polonaise Lassen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Kur.

Ab Donnerstag, den 15. September:

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr

Nachmittags in der

Traubenkurhalle in der alten Colonnade.

Vorläufig vorrätig: Italienische Goldtrauben.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 14. September 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Basgen Eschweiler

Wesener, Rechtsanw. Berlin

Kessler Offenbach

Welter, Dr. med. m. S. Esch

Dollfus, Fbkt. m. Fr. Chemnitz

Gerke Cassel

Lohmann m. Fr. Helmstedt

Simon, Dir. m. Fr. Löhnberg

Henneberg, Dr. phil. Bonn

Hotel Agir.

Sonderm m. Fr. Brooklyn

Sonder, Dr. med. Brooklyn

Sahnhof-Hotel.

v. Fiolitz m. Fam. Berlin

Maier Heilbronn

Lambrach, Apoth. Chemnitz

Cahn, Kfm. Düsseldorf

Cohn, Kfm. Berlin

Schmidt, Kfm. Solingen

Krone Freiburg

Jenstad, Dr. Moskau

Vorfeld, Kfm. Köln

Sternberg, Kfm. Frankfurt

Hotel Bellevue.

Roderboner, Ing. m. Fr. Berlin

Hartmann m. Fr. Marktbreit

Beutler m. Fr. Dresden

Schwarzer Bock.

Friedrich, Kfm. m. Fr. Moskau

Klotz, Rent. m. Fr. Stuttgart

v. Gravenitz, Frl. Stuttgart

Klinka, m. Fr. Altana

Grovenmeyer, Hofbes. Bramesche

Ohlmann-Emden, Fr. m. Bed. Frankfurt

Kanzler, Dr. Breslau

Rückmann, Fr. Berlin

Tettenborn, Dr. Bad Homburg

Faist, Kfm. Frankfurt

Landmann, Stud. München

Graf m. Fr. Rockenhausen

Haarhaus, Kfm. Elberfeld

Busch, Kfm. Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Elberfeld

Altendorff, Stud.	Mainz	Slise, Kfm. m. Fr.	Leipzig	Schützenhof.	Remscheid	In Privathäusern.	Dambachthal 14.
Ablers, Kfm. m. Fr.	Bocholt	Prasars, Dr.	Cöln	Halbach, Fbkt.	Remscheid	Lichtenberger	Andernach
Badhaus zum Engel.	Berlin	v. Maltiz, Offiz.	Berlin	Halbach, Frl.	Ronsdorf	Elisabethenstr. 2.	
Hillebrandt, Prof.	Hadamar	Goldmann m. Fr.	New-York	Blombach, Kfm.	Ronsdorf	Himmelschein, Fr.	Petersburg
Pinoß, Kfm.	Görlitz	van Samswerde, Baroness	Arnheim	Lange, Bauunter.	Ronsdorf	Lechowski, Fr.	Petersburg
Englischer Hof.			Pittsburg	Schlieckamp	Wesel	Villa Florence.	
Cowasgie Jehau-Schin, Sir	Bombay	Pachter, Frl.	Hotel Minerva.	Weissmann	Hohen-Syburg	Redlich, Dr. m. Fr.	Steglitz
Cowasgie Jehau-Schin, Lady	Bombay	Buttersack m. Fr.	Stuttgart	Weisser Schwan.		Zoske, Prof.	Höchst
		Schneister, Dr.	Stuttgart	Bock m. Fr.	Kopenhagen	Blandis, Dr.	Berlin
		Thüchle, V.-Buchh.	Stuttgart	Vogelsang, Fr.	Gelsenkirchen	Herzog m. Fr.	Karlsruhe
		Mölkensky m. Fr.	Stuttgart	Vogelsang, cand. techn.	Charlottenburg	Thiergarten	Karlsruhe
		Lehmann m. Fr.	Offenbach	Hotel Schweinsberg.	Cöln	Mosheim	Frankfurt
				Vogel, Kfm.	Cöln	Zeuls, Fr.	Warschau
				Schann, Kfm.	Saarbrücken	Zeuls, Frl.	Warschau
				Ameringen m. Fam.	Genova		
				Hollge, B.-Ass.	Königsberg		
				Pukrop	Königsberg		
				Hotel Spiegel.	Lodz		
				Wallfisch, Kfm.	Lodz		
				Hotel Taubhäuser.	Sülken		
				Hamelmann, Fbkt.	Elberfeld		
				Coquelin m. Fam.	Cannstadt		
				Abele, Kfm.	Brüssel		
				Hoddes	Brüssel		
				Vramky	Brüssel		
				Horichs	Brüssel		
				Moons	Brüssel		
				Oedenkoven	Düsseldorf		
				Fehlinger, Kfm.	Cöln		
				King, P.-Insp. m. Fr.	Staatsfr.		
				Oppenheimer, Kfm. m. Fam.	Düsseldorf		
				Hoffe, Fbkt.	Solingen		
				Taunus-Hotel.			
				Büdel, Ingen.	Strassburg		
				Nimax, Ingen.	Ransbach		
				Klau, Amtsrichter	Hachenburg		
				Kohte, Architect	Berlin		
				Friedmann, Schriftst.	Dr. Berlin		
				Werther, Dr. med. m. Fr.	Breslau		
				Klenk, Apoth. m. Fr.	Kirchberg		
				Wittgenstein m. Fr.	Crefeld		
				Wittgenstein, Rt. Gelsenkirchen			
				Wittgenstein m. Fr. Osnabrück			
				Weydener, Fr. m. Gesellsch.	Bad Nauheim		
				Schweitzer, Frl. Bad Nauheim			
				Hilgert, Kfm.	Ransbach		
				de Banger, Kfm.	Lille		
				Fricke, Kfm.	Ransbach		
				Weibe, Rent. Dr.	Hamburg		
				Morheim, Redact.	Frankfurt		
				Deyen, Kfm.	Düren		
				Palm, Kfm.	Düren		
				Renard m. T. Niederscholden	England		
				Colburn-Mayne	England		
				Colburn-Mayne, Frl. m. Bed.	England		
				Boisch, Kfm.	Hamburg		
				Pincsohn, Kfm. m. Fam.	Fürth		
				Grünis, Dr. m. Schw. Utrecht			
				Barthelmess m. Fr.	Heilbronn		
				Barthelmess, Frl.	Heilbronn		
				Lampe, Kfm.	Warschau		
				Krawinkel m. Fr.	Münster		
				Strybol-Suetens m. Fr. Meckeln			
				Janssens, Kfm. m. Fr. Antwerpen			
				Wiesmjeniska, Fr. m. T. Berlin			
				Hotel Union			
				Neß, Kfm.	Hilden		
				Caspari, Musiklehrer	Hilden		
				Huhndorf, Kfm. m. Fr. Breslau			
				Herrmann, Kfm. m. Fr. Breslau			
				Fischer, Bauunter.	Gelsenkirchen		
				Plengler, Kfm.	Mülheim		
				Neumann, Archt.	Berlin		
				Meyer, Fr. m. Tücht. Neuwied			
				Block, Kfm.	Coblenz		
				Bolde, Kfm.	Cassel		
				Stockmeyer, Kfm.	Magdeburg		
				Brühl m. T.	Marburg		
				Hotel Victoria.			
				Lipinski m. Fr.	Warschau		
				Gutierrez Ponce, Ignacio, Dr.	London		
				m. Fam.	London		
				Salverda de Graue, Dr. m.	Haag		
				Fr.	Haag		
				Tiele, Prof. Dr. m. Fr. Leiden			
				Moos	Karlsruhe		
				Grabower, Dr. m. Fr. Berlin			
				Boos, Archt. m. Fam. Cöln			
				v. Troschke, Offiz.	Berlin		
				Bergendahl m. Fr.	Haag		
				Marx m. Fam.	Oeynhausen		
				Stahl, Dir. m. Fam. Bredow			
				Bostelmann	Buxtehude		
				Hotel Weiss.			
				Bruner, Dr. m. Fr. Wetzlar			
				Wagner	Gnadenthal		
				Knab	Nürnberg		
				Merkell, Kfm. m. Fr. Stassfurt			
				Becker m. Fr. Grossalmerode			
				Lebel m. Fam.	Teplitz		
				Frangen m. Fam. Haus Droyen			

Bekanntmachung.
 Donnerstag, den 15. September. d. J.
 Vormittags 11 Uhr, werden im
Rheinischen Hof,
 Ecke Neu- und Mauergrasse, dahier:
ca. 2200 Etr. Weißwein
 in Fäßgebunden von 20 bis 100 Etr.
 öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
 Proben bei der Versteigerung.
 Versteigerung bestimmt.
 Wiesbaden, den 12. September 1898.
 2006 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,**
 i. V. des Ger. Völg. Eichhofen.

Strohverdingung.
 Zur Verdingung der Lieferung von ca. 21500 kg
 Roggenstroh findet am 26. d. Mts., früh
 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung
 — Rheinstraße 47 — Termin statt.
 Bedingungen liegen daselbst aus.
 2016

III. Bekanntmachungen von Sonnenberg.
Bekanntmachung.
 Herr Kreisobstbaulehrer **Grobbe** aus
 Wiesbaden hält am 15. und 16. d. Mts., jedesmal
 Nachmittags 3 Uhr beginnend, im hiesigen Rathhaus-
 saale (Hofhaus) im Auftrage des landwirthschaftlichen
 Wanderkassinos, Obstverwerthungskurse für Frauen
 und Mädchen ab.
 Zu recht zahlreicher Theilnehmung wird höflichst
 eingeladen.
 Sonnenberg, den 14. September 1898.
 529a Der Bürgermeister: Seelgen.

Bekanntmachung.
 Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der
 Begüterter **Moritz Gill** hier seine Funktion als Beifeld-
 hüter für die hiesige Gemarkung angetreten hat.
 Sonnenberg, den 14. September 1898.
 530a Der Bürgermeister: Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen.
Gemeinsame Ortskrankencasse.
 Die Gemeinsame Ortskrankencasse sucht
 per 1. April 1899
geeignete Localitäten
 im Centrum der Stadt zu Bureauzwecken.
 Angebote sind nebst Angabe des Miethpreises auf
 dem Cassenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, ein-
 zureichen.
 1985
 Namens des Cassenvorstandes:
 Der H. Vorsitzende: Schmitt.

Verein 1858.
 für
 Handlungs-
 Commis
 von
Bezirk Wiesbaden.
 (Kaufmännischer Verein in Hamburg.)
 Die weisen alle hiesigen Angehörigen des Kaufmannsstandes
 darauf hin, daß am
Sonntag, den 17. September d. J.,
 im „Deutschen Hof“, Abends pünktlich 9 Uhr.
 Herr **Alwin Helms** aus Hamburg.
 Geschäftsführer des Vereins für Handlungs-Commis von 1858
 einen

Vortrag
 halten wird, über:
 Die Entwicklung des Hamburger 58er Vereins
 und seine sozialpolitische Thätigkeit in den letzten
 10 Jahren.
 Auch Nichtmitglieder sind hierzu freundlichst
 eingeladen.
 2009 Der Bezirks-Vorstand.

Roller'sche
Stenographen-Gesellschaft.
 Zu dem am Freitag, den 16. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr,
 im **Wahlsaal** des neuen Rathhauses stattfindenden
Vortrage
 des Vorsitzenden des Hess. Bundes Roller'scher Stenogr.,
Reibert, über:
 Die Vorzüge der Roller'schen Stenographie.
 10089

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG
Zahn-Atelier Paul Rehm,
 Emserstrasse 2, Part.
 Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Gebirgsmarkt.

Roman von U. Rosen.

9

Der Lord war mit geschlossenen Augen und bleichem, regungslosen Gesicht zurückgefallen. Als diese unerwarteten Worte sein Ohr trafen, blickte er mit einem verschwommenen Ausdruck der Dankbarkeit auf. „Sie sind sehr gutig,“ murmelte er mit offener Anstrengung, „weit größer als ich verdiene.“

Seine Augen schlossen sich wieder, und die Gräfin verließ das Zimmer. Es waren die letzten Worte, die sie jemals von ihm hörte.

Lady Burton schritt dem Haupteingang zu, erinnerte sich jedoch, daß sie ihren Kutscher nach Hause zurückgeschickt hatte, um Lady Verley, eine in dürftigen Umständen lebende Witwe, der sie eine Heimat an ihrer Seite geboten hatte, zu empfangen, ihr hierher zu folgen.

„Martham,“ wandte sie sich an einen der alten Diener des gräflichen Hauses, „ist Lady Verley, die mich im Salon erwarten wollte, bereits angekommen?“

„Nein, My Lady. Möchten Euer Gnaden sich in den Salon bemühen?“

„Nein, Martham, ich werde hier warten,“ erwiderte sie, ein kleines Empfangszimmer öffnend, in dem sie sich vor ihres Vaters Tode, zur Zeit ihrer Herrschaft in diesen fürstlichen Räumen mit besonderer Vorliebe aufgehalten hatte.

Eintretend bemerkte sie, daß sie in dem traulichen Gemach nicht allein sei. In der Nähe des Fensters saß ein junges Mädchen von so blendender Schönheit, daß die Dame vor Ueberraschung und Bewunderung starr stehen blieb.

Ein Ausdruck der Verlegenheit malte sich in den lieblichen Zügen des unbeschreiblich anmutigen Geschöpfes, dessen biegsame, schlankste Gestalt das Entzücken jedes Künstlers gewesen wäre. Das von blonden Locken umrahmte Gesichtchen blickte so schelmisch und selbstbewußt und doch

so milde in die Welt, und die großen Naren, von langen Wimpern überschatteten, grauen Augen leuchteten unter den feingezichneten Brauen wie glänzende Sterne.

Nach der Entdeckung, ihr Kind sei nicht gestorben, sondern geraubt, bewirkte die bloße Anwesenheit des Mädchens schon eine Erschlitterung in der Seele der Lady. Sie wußte, es würde hinfort ihr Schicksal sein, in kein schönes, unbekanntes Mädchenantlitz ohne quälende Furcht und sich leise regende Hoffnung zu blicken. Und jetzt, da sie in diese unergründlichen Augen schaute, die denen der holden Kleinen so sehr glichen, welche ihr einst so fröhlich entgegenlachten, stieg eine sinnverwirrende Frage in ihr auf, und drängte sich fast unbewußt von ihren Lippen.

„O, wer, wer sind Sie, liebes Kind?“ hauchte sie, des Mädchens Gesicht zwischen ihre beiden Hände nehmend.

Das Mädchen blieb stumm, die großen, grauen Augen begegneten denen der Gräfin mit schmerzfülltem Glanz.

„O, Kind, Kind!“ seufzte die arme Mutter in ihrer schmerzlichen Ungeduld.

„Seien Sie barmherzig, antworten Sie mir: Wer sind Sie? Und weshalb sind Sie hier im Hause des Lord Burton?“

„Ich bin Gabriele Vibran, My Lady, Dr. Vibrans Nichte,“ erwiderte das junge Mädchen mit melodischer Stimme. Mein Onkel wurde heute morgen hierher gerufen und versprach Lord Burton, durch unsere Haushälterin Susanne eine Medizin zu übersenden. Unglücklicherweise hat sich Susanne während des Onkels Abwesenheit den Fuß verstaucht, und so war ich genötigt...“

In diesem Augenblicke wurde die Thür ungestüm von einem Diener geöffnet. „Fräulein Vibran,“ rief er, verstimmt aber auf einen Wink der Gräfin.

„Sogleich! sogleich!“ sagte diese ungeduldig.

Der Diener zog sich zurück. Lady Burton wendete sich wiederum Gabriele zu. „O, mein armes unglückliches Kind,“ murmelte sie mit zuckenden Lippen. In Thränen ausbrechend, vergrub sie ihr Gesicht in die Hände;

ihre hohe Gestalt zitterte wie ein vom Sturm gepeitschtes Rohr.

Bei diesem Anblick schmolz Gabriele's Herz in zärtlichem Mitgefühl. „Gnädige Frau, teure gnädige Frau,“ rief sie mit überströmenden Augen.

In der bitteren Sehnsucht nach jemandem, gegen den sie sich ihres Kummer entlasten konnte, fiel die ehrerbietige Teilnahme, die des Mädchens weiche Stimme durchzitterte, wie Balsam auf das wundete Herz der Gräfin. Sie neigte ihre Stirn auf die Schulter Gabriele's und ließ ihren Thränen freien Lauf.

Als sie sich endlich die Augen trocknete und den Kopf wieder erhob, blickte sie mit neuer Zärtlichkeit auf das Mädchen. „Ihre Teilnahme hat mir wohlgethan, meine Teure,“ lächelte sie traurig. „Ich habe heute viel Leid zu tragen, und der unerwartete Anblick Ihres lieben Gesichtchens und der Gedanke, daß mein eigener, verlorener Liebling, mein armes kleines Mädchen...“

Sie vermochte über diesen herzbrechenden Gegenstand nicht wieder zu reden, und um sich selbst von der traurigen Erinnerung an ihr geopfertes Kind abzulenken, fragte sie: „Ist London Ihre Heimat, meine Liebe?“

„Ja, gnädige Frau; ich lebe bei meinem Onkel, Dr. Paul Vibran.“

Ein Klang der Traurigkeit tönte durch diese kurze Erwiderung, der Lady Burton in die Seele schnitt. „Und Ihre Eltern, meine Tochter?“ forschte sie weiter.

„Ich habe keine, gnädige Frau. Mein Vater, der Bruder des Onkels Paul, starb vor meiner Geburt. Meine Mutter folgte ihm wenige Jahre später. Ich habe niemand sonst auf der Welt, als meinen Onkel und unsere gute Susanne.“

„Armes Kind.“

„O, Sie sind sehr, sehr gut gegen mich,“ rief Gabriele warm. Bei meiner Erziehung hat der Onkel keine Kosten gescheut, und er ist durchaus nicht reich, was seine Aufopferung um so anerkenntlicher macht.“

56, 18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Gebirgsmarkt.

Roman von U. Rosen.

10

Die Einfachheit und Freimütigkeit Gabriele's erhöhte die Teilnahme der Lady. Ihre leuchtenden Augen und die zartgeröteten Wangen betrachtend, stellte diese sich das Mädchen als Tochter hochgeborener Eltern, den verwöhnten Liebling einer vornehmen Mutter vor, und malte sich aus, mit wie edler Würde jene schlanken Schultern die Ehren eines solchen Ranges tragen würden. Von leidenschaftlichem Bedauern durchschauert, drückte sie dann einen Kuß auf die reine, weiße Stirn der jungen Fremden.

Die unerwartete Liebesgung bewegte Gabriele bis in die innerste Seele. Ihre großen, strahlenden Augen richteten sich in sprachloser Dankbarkeit und in stummer Verzückung auf die Gräfin, welche für das unbewußte Schenken dieses berebten Blickes volles Verständnis besaß.

„Wir müssen jetzt scheiden, teures Kind,“ sagte sie. „Ich habe in strafbarer Sehnsucht des Auftrages vergessen, der Sie hierherführte, und muß Sie jetzt widerstrebend zum Lord schicken. Aber ich werde Sie nicht aus den Augen verlieren, Gabriele. Ich darf Sie doch so nennen, meine Liebe?“

„O, gnädige Frau, Sie machen mich unendlich glücklich!“

„Ach, Kind, Sie haben meinem wunden Herzen wieder einigen Sonnenschein gespendet. Wenn Sie mir Ihre Adresse geben wollen, werde ich...“

Sie wurde unterbrochen durch das hastige Öffnen der Thür, hinter welcher eilige Schritte und leises Stimmengewirr vernehmbar geworden, und eine ahnungsvolle Besorgnis um den Grafen ergriff sie.

Ein junger, hochgewachsener, hübscher Mann mit tiefdunklen Augen und braunem, lockigen Haar, das eine edle, gedankenvolle Stirn überschattete, trat ein. Der feingeschnittene Mund war teilweise von einem dichten, glänzenden Schnurrbart verborgen. Das freie, offene Gesicht verriet eine großmütige, jedem niedrigen Zuge unzugängliche Natur. Seine Seele schien in erstem Sinne verloren,

als aber sein Blick von Lady Burton zu der lieblichen Mädchengestalt an ihrer Seite hinüberschweifte, verwandelte sich der düstere Ausdruck in den der Bewunderung.

Gabriele, von einem unerklärlichen Gefühl ergriffen, schlug die Augen nieder. In diesem Moment waren zwei Herzen geheimnisvoll zu der Freude und dem Schmerz einer unsterblichen Liebe erweckt worden!

Berner! rief die Gräfin erstaunt.

Des jungen Mannes Blick lehnte zu Lady Burton, und die Besorgnis auf seine Stirn zurück.

„Sie sind überrascht, mich hier zu sehen,“ sagte er, ihr die Hand reichend. „Ich war kaum in Paris angekommen, als ein Unfall, über den ich Ihnen später berichten will, mich zwang, nach London zurückzukehren. In dem Augenblicke, in welchem ich bei Ihnen vorzusprechen gedachte, begegnete mir Lady Verley, die mich einlud, Ihnen hierher zu folgen. Da die alte Dame vorzog, unten im Wagen auf Sie zu warten, übernahm ich es, Ihnen ihre Ankunft zu melden, um nach meinem ersten Schritt über die Schwelle zu erfahren, daß Lord Burton soeben...“

„O,“ rief die Lady erbleichend, „ist er tot?“

Lord Berner schüttelte traurig den Kopf. „Schlimmer, weit schlimmer, vollständige Lähmung! Er vermag, Gott helfe ihm! weder zu sprechen, noch sich zu bewegen, eine lebende Seele in einem toten Körper, ein...“

„Unglückseliger Mensch!“ seufzte die Gräfin, und ehe Lord Berner ihre Absicht erraten konnte, war sie an ihm vorübergeschweift und in der Richtung des Krankenzimmers verschwindend.

Der junge Mann eilte ihr mit einem Ausruf der Bestürzung nach. „Sie darf ihn nicht sehen,“ murmelte er, „der Anblick dieser Augen würde sie noch Jahre lang bis in ihre Träume hinein verfolgen.“

Allein zurückgeblieben, stand Gabriele einige Augenblicke zögernd da. „Ich muß die Medizin wieder mitnehmen,“ dachte sie, das Zimmer verlassend. „Onkel Paul verbietet, sie einem Diener zu übergeben; er wird den armen Kranken gewiß selbst besuchen.“

Inzwischen hatte Lord Berner die Gräfin eingeholt, die von einer Gruppe erschrockener Diener aufgehalten wurde. Die alte Haushälterin, von dem Kranken zurückkehrend, kam hinzu. „Ach, haben Euer Gnaden gehört?“ schluchzte sie.

Die Gräfin nickte und stellte einige Fragen.

„Der Diener, der Dr. Redford anmelden sollte, fand den Herrn auf dem Sofa liegend, sprachlos, und nicht fähig, sich zu regen. Nur die Augenlider und die Lippen vermag er zu öffnen. O, Euer Gnaden, es ist schrecklich.“

„Kann ich Ihnen in keiner Weise nützlich und behilflich sein, liebe Frau Horn?“ erkundigte sich Lady Burton.

„Nein, Euer Gnaden, Sie dürfen nicht einmal zu ihm gehen, da Dr. Redford nur mir und dem Kammerdiener gestattet, um den Kranken zu sein.“

„Kommen Sie, kommen Sie, My Lady,“ drängte Lord Berner. „Lady Verley wartet, und Sie selbst sehen so bleich und erschöpft aus! Ich werde Sie zum Wagen begleiten und das Haus nicht eher verlassen, bis ich mich überzeugt habe, daß für den Kranken auf das Beste gesorgt ist.“

Die Dame fügte sich dieser Anordnung und wollte von Gabriele Abschied nehmen; indes fand sie das kleine Empfangszimmer leer. „Sie ist fort,“ seufzte sie, „und ich hätte sie so gern noch einmal gesprochen. Verschaffen Sie mir die Adresse des Dr. Vibran, mein junger Freund,“ bat sie ihren Begleiter. Dr. Redford wird sie Ihnen nennen können. Der Gedanke ist mir unerträglich, dieses liebliche, junge Geschöpf wieder aus dem Gesicht zu verlieren.“

„Was ist geschehen, meine teure Pandora?“ rief Lady Verley, als die Gräfin zu ihr in den Wagen stieg. „Du siehst aus wie der Tod.“

Der Diener schloß den Wagenschlag und Lord Berner verneigte sich, den Hut schwenkend.

„Und weshalb begleitet uns Lord Berner nicht, wie er versprochen?“ seufzte die alte Dame hinzu. Ein einziges Wort ließ sie für eine Weile verstummen. „Gefährlich?“ wiederholte sie dann entsetzt.

56, 18

Bunte Blätter.

Tod eines berühmten Delinquenten. Im Bagno von Portolongone, einer der gefährlichsten Strafanstalten Italiens, ist an der Ausgehung Reallino, der Mörder des beliebten Generalstaatsanwaltes Gennaro Celli in Mailand, verstorben. Derselbe gehörte zu der Kategorie der sogenannten anarchischen Verbrecher, welche sich, um ihre moralische Verkommenheit besser zu bemänteln, gewöhnlich mit dem politischen Umschlagetuch zu drapieren pflegen. Eines Gewohnheitsverbrechens und einer Dirne, welche an Eitelkeitswahn sinnig umkam, hatte er schon in seiner Jugend der Gesellschaft sofort den Krieg erklärt und nachher sein Leben in den verächtlichsten Zuchthäusern der Halbinsel verbracht. So kam es, daß der italienische Radical schließlich gegen die Sicherheitsbehörden und alle ihre leitenden Organe den unversöhnlichen Haß empfand, und daß in seinem durch und durch verkommenen Herzen der Plan reifte, eines derselben in thöricht geräuschvoller Weise umzubringen. Der Generalstaatsanwalt Celli, einer der beliebtesten Beamten des Mailändischen Forums, schien ihm für den geplanten Mord die geeignetste Persönlichkeit, und mit raffinierter Schaulust verstand er es, sich ihm als angeblicher Pittheiler zu nähern, und ließ ihm, als dieser nichtabsahend beim Schreiben mit ihm sprach, häufig den Dolch mehrmals in den Rücken, so daß Celli lautlos zusammenbrach, während der Mörder von den herbeieilenden Beamten festgenommen und abgeführt wurde. Die Verhandlung

gegen Reallino gehörte zu den interessantesten, welche je vor einem italienischen Forum stattgefunden haben. Der gegen den Mörder plädierte Generalstaatsanwalt Sighele, ein rüstiger Fünfziger, wurde dabei dergestalt aufgeregt, daß er plötzlich einem Schlaganfall erlag und angefaßt der erschrockenen Geschworenen sterbend zusammenfiel. Reallino selbst geberdete sich vor Gericht so wahninnig, daß zehn Carabinieri kaum im Stande waren, den an Händen und Füßen Gefesselten in der Gefangenengasse festzubalten. Er gab auf keine Frage des Vorsitzenden eine regelrechte Antwort. Immer wieder brach er in tierische Wutausbrüche von Gott und Menschen aus, wobei allerlei anarchische Glaubenssätze mit unterliefen. Die Geschworenen sprachen einstimmig das Schuldig gegen ihn aus und Reallino wurde zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt und schon wenige Tage darauf nach Portolongone abgeführt, wo er wie ein wildes Thier durch zwei dicke Ketten in einem unterirdischen Verließ angegeschlossen wurde. Wenige Jahre sind erst seit seiner Verurteilung verstrichen, seine Unthat ist noch in frischem Gedächtnis, doch die harte Gefangenschaft und der Mangel an Bewegung haben seine eiserne Gesundheit so weit untergraben, daß er der Ausgehung erlag. Sein Tod ruft die Einzelheiten jenes Prozesses wieder wach, und alle italienischen Blätter sind voll davon.

Die Champion-Küsterin der Welt. Aus St. Louis, der Vaterstadt jener berühmten Hobson-Küsterin Emma Arnold, von der seiner Zeit berichtet wurde, wird gemeldet, daß diese Stadt in ihren Mauern ein weibliches Wesen beherbergt, das sich rühmen darf, die Meister-Küsterin der Welt zu sein. Die Dame ist ver-

heiratet, und zwar an einen Mann, der den Namen sehr schön hat. Rainwater, zu deutsch „Regenwasser“, führt das. Rainwater ist aber ein sehr hübsches, feines Fräulein, das in der herrlichen Zeit, da noch Frieden zwischen dem spanischen Veu und dem Panter-Schweinchen herrschte, bei allen Reunions, Bällen und Gesellschaften in St. Louis die erste Rolle spielte. Ganz außerordentlich Beliebtheit erlangte sich die voluminöse Schöne bei der in St. Louis stationierten Kompanie der „First Missouri Volunteers“, für deren ein eine Mitglieder sie ebenfalls das wärmste Interesse bezeugte. Als nun der Krieg ausbrach und die Volunteers Hals über Kopf fortgeschickt wurden, glaubte Mrs. Rainwater es nicht überwinden zu können, daß die Kompanie abmarschiert war, ohne von ihr einen Abschiedsgruß empfangen zu haben. Entschlossen, die Leute nicht ohne ihren Segen in die Gefahren des Krieges ziehen zu lassen, reiste die resolute junge Frau sofort nach Chicamanga, wo sich ihre geliebte Kompanie befand. Kaum hörten die braven Krieger von der Ankunft der Dame, als sie sämtlich ihre augenblickliche Beschäftigung im Stich ließen und sich vereinigten, um Abschied von der Frau zu nehmen, deren treue Anhänglichkeit manchen unter ihnen zu Thränen rührte. Ehe sie ihre Rückreise antrat, hatte Mrs. Rainwater jedem Einzelnen der hundert Mann einen derben Kuß auf die mehr oder weniger bärtigen Lippen gedrückt. Die Zeit, die diese Manipulation in Anspruch nahm, betrug genau 100 Minuten. Also in 100 Minuten 100 Küsse erteilen, das ist eine Leistung, die so bald nicht übertriffen werden dürfte.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Adelheidstraße comfortabl. Stagenhaus mit Stallung, Remise u. durch J. Chr. Glücklich.
Bierstädterstraße Wegzug. h. schöne Villa mit Garten, Ballons für 50,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
 In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.
 Zwischen hier u. Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit gr. obstr. Garten für 42,000 Mk. J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Haus in besser Lage der Langgasse durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschafte Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.
Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
Bauterrain im Westrathal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Villa Painerweg. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Eine Waschanstalt, bestehend an einem großen Euxort noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 Mk. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3. (c)

Rent. Haus

großem Hofraum, Thorfahrt, großer Werkstatt, Süd-Stadttheil zu verk., auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Villa mit 9 Zimmern u. Manjarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtd. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentabl. Etagenhaus mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtd. rentabl. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentabl. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine antz. zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtd. Eshaus mit Läden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen,

in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch

Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage (im südl. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Aurlage zu verkaufen 1741

Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Landhäuser bei Dohheim, Bahnhof, mit großen Obstgärten, Stallung mit 2 Wohnungen, 3 Zimmer und Küche im Stock, schon von 24000 Mk. an, bei 3 bis 4000 Mk. Anzahlung. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Eshaus mit flottem Speere- und Flaschenbier-Geschäft, gr. Garten, Stallung, Wasserleitung, in einem größeren Flecken des Tannus, wegzugshalber für 16000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Es ist keine Umsatzsteuer zu zahlen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Villa, Höhenlage bei Wiesbaden mit 6 Zimmern, 2 Manjarden, kleinem Garten, für 17000 Mk. zu verkaufen. Bauplan kann beim Unterzeichneten eingesehen werden, sowie alle näheren Bedingungen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.
Mehrere Landhäuser mit Stallung und Garten von 11000 Mk. an in Dohheim und Schierstein, mit 1000 und 2000 Mk. Anzahlung. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Elegante Villa mit 5 großen Zimmern im Stock, alles mit Parquetboden, großer Speisesaal, offenen und geschlossenen Balkons, großes Bühnenhaus, Stallung für 6 Pferde, Dachstuhl von 23 Meter lang, 125 Ruthen Obst- und Gemüsegarten, noch einem Bauplatz von 50 Ruthen, gelegen an der Viehbrüder Allee, Haltestelle der Dampfbahn, für 75,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Bäckerei mit Wohnung im westlichen Stadttheil ohne Konkurrenz alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet für 450 Mk. auf Oktober zu vermieten oder das Haus mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Grundstück, Mainzerstraße von 50 Ruthen groß mit großer geschlossener Halle, passend für Lagerraum für 10,000 Mk. zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Eurlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherrschaflicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/4 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Aerzte u.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobiliengeschäft von Feilbach & Jacob, Bureau Marktstraße 12, Entresol, desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherrschafliches Etagenhaus,

hochrentabel,

in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen, sehr rentable Geschäfts- und Etagenhäuser in allen Lagen der Stadt.

Bauplätze, Hotels, Badhäuser, Restaurants mit gr. Umsatz, Café's.

Div. Häuser mit flotten Geschäften als: Bäckereien, Metzgereien, Cigarrenhandlungen, Speeregeschäften u. s. w., schon mit ganz geringer Anzahlung.

Hofgüter,

kleine, sowie größere bis zu mehreren tausend Morgen.

Häuser, Villen, Acker u. s. w., auch in Tausch, offerirt das Immobilien-Geschäft

Feilbach & Jacob,

Bureau Marktstraße 12.

Sprechzeit 8-12 und 3-6 Uhr.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus



mit 2 Läden, wozu mehr als 4000 Mk. Miete einbringt, für 67,000 Mk. mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

(Höhenlage) für 25,000 Mk. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Verhältnisse halber ist ein

Haus,

worin Speeregeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

18,000 Mark

und 17,000 auf erste auch zweite Hypothek als bald auszuleihen, auch auf Land durch W. Schüssler, Zahnstraße 36.

1500-2000 Mk.

auf einen patentirten für jede Familie nennbedürftigen Haushaltungspargament gesucht. Der Darleher oder die Darleherin kann sich evtl. an dem Unternehmen beteiligen. Kein Risiko, großartige epochemachende Erfindung. Off. be- liebe man in der Exp. des „Gen.-Anz.“ nnt. S. 100 niederzulegen.

Unterricht.

Unterricht

im Blumenmalen, Gypszeichnen (in Blei, Kohle, Tusche u. Feder), in Perspective, Schattenconstruction, Projectionenlehre (darstell. Geometrie), im Zeichnen und Malen nach lobenden Modellen erteilt

C. Kappeller,

Kunstmaler u. staatl. gepr. Zeichenlehrer. Sprechstunden zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, 3 und 6 Uhr Nachmittags.

Atelier: Schützenhofstraße 13.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Für die Erlernung

Zuschneidens

Damenschneiderei

gibt es kein besseres und einfacheres System als das

preisgekrönte System Chronozes.

Einzig prämierte Methode der Zeitzeit. — Von keinem hier am Platze gelehrt und anderen System übertrifft. 1218



Zeigt und in kürzester Zeit erlernen Erfolg durch langjährige Erfahrung garantirt.

Schülerinnenaufnahmen täglich bei

Ottile Schmidt, Moritzstraße 1, zweite Etage.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker, 15 Neugasse 15, nächst d. Marktstraße.

Allein-Vertretung

von W. A. Hirschmann, Berlin, electr.-medicin. Apparate.